

Über das Bündnis

Das Düsseldorfer Bündnis gegen Depression ist eine Initiative, die mit dem Ziel gegründet wurde, die Düsseldorfer Bevölkerung über eine depressive Erkrankung aufzuklären und Vorurteile abzubauen, die Früherkennung zu fördern und die Versorgung zu verbessern. Die Düsseldorfer Akteure der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung, die sich in diesem Bündnis zusammengeschlossen haben, haben viele Ideen, um durch verschiedene, zielgruppenspezifische Maßnahmen und Projekte diese Ziele zu erreichen.

Dabei finden die Themen:

- ▶ Depression im Alter
- ▶ Depressionen bei Kindern und Jugendlichen
- ▶ Depression und Arbeit

besondere Beachtung.

Leider haben wir nur für die Realisierung von relativ wenigen Aktionen und Veranstaltungen, wie diesen Kulturnachmittag, die finanziellen Mittel. Zwar erfährt das Bündnis durch das LVR-Klinikum, das der Geschäftsstelle Raum und Manpower zur Verfügung stellt, eine längerfristige Finanzierung, aber für die Projektarbeit ist es auf die Beiträge der Mitglieder des gleichnamigen Fördervereins und Spenden an den Verein angewiesen.

Sie können helfen

Es gibt noch viel zu tun! Daher sind weitere Unterstützer herzlich willkommen. Wir freuen uns, wenn Sie die Arbeit des Bündnisses mit einer Spende unterstützen wollen! Antragsformulare für eine Mitgliedschaft stehen auf unserer Website zum Download bereit.

Unsere Bankverbindung: Düsseldorfer Bündnis gegen Depression e.V.

Deutsche Bank AG, Konto-Nr. 99 06 454, BLZ 300 700 24, IBAN DE29 3007 0024 0990 6454 00

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei der Realisierung dieses Projektes:



Danke, dass Sie uns bei der Organisation unterstützen, indem Sie sich per E-Mail oder telefonisch anmelden.
Die Eintrittsgebühr entrichten Sie bitte an der Abendkasse.

Geschäftsstelle Düsseldorfer Bündnis gegen Depression

c/o LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität
Bergische Landstraße 2, 40629 Düsseldorf
Tel.: 0211-922-2766, Fax: 0211-922-2780
E-Mail: viktoria.toeller@lvr.de, www.depression-duesseldorf.de

düsseldorfer
bündnis
gegen
DEPRESSION

01. 10. 2014, 16.30 – 19.00 Uhr
Palais Wittgenstein, Bilker Straße 7, 40213 Düsseldorf
Veranstalter: Düsseldorfer Bündnis gegen Depression, Eintritt: 5,- Euro



Trauer – Melancholie – Depression in der Musik und der Bildenden Kunst

Kulturnachmittag anlässlich des European Depression Day



Liebe Gäste, Einladung

jeder gesunde Mensch kennt niedergedrückte Stimmung als eine emotionale Verfassung. Sie kann als Reaktion auf bestimmte Lebensumstände auftreten und erscheint uns dann nachvollziehbar. Auch Trauer ist eine normale seelische Empfindung, die zum Dasein des Menschen gehört. Was aber ist eine Depression? Wenn Traurigkeit, Antriebsmangel, Interesse- und Lustlosigkeit, Selbstzweifel, Grübelneigung, Konzentrationsstörungen, Ängste und Schlafstörungen auftreten und über einige Wochen bestehen, dann kann eine depressive Erkrankung vorliegen. Solche depressiven Episoden können langdauernde, schwere Leidenszustände darstellen, welche die Lebensqualität der Betroffenen sehr stark beeinträchtigen und eine medizinische Behandlung erforderlich machen.

Eine milde, abgeschwächte Form einer depressiven Verstimmung kann als „Melancholie“ bezeichnet werden. Sie erfüllt noch nicht die Kriterien einer behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankung. Die Melancholie ist demnach ein vorübergehender Zustand von Niedergeschlagenheit, der sich ohne eine Behandlung spontan wieder löst. Die Auseinandersetzung mit Verstimmungen und Melancholie findet in künstlerischer Arbeit in vielfältiger Weise statt. Möglicherweise ist die Fähigkeit zur Wahrnehmung trauriger Emotionen ein wichtiges Element für die künstlerische Schaffenskraft.

Anlässlich des „Europäischen Depressionstags“ wollen wir uns mit dem Einfluss depressiver Verstimmungen auf die Werke von unterschiedlichen Künstlern beschäftigen. Vielleicht kann uns die Spiegelung trauriger Verstimmung in einem Kunstwerk einen besseren Zugang zu einem Menschen mit einer Depression vermitteln?

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



PD Dr. med. Joachim Cordes, Vorsitzender des Düsseldorfer Bündnisses gegen Depression

01. 10. 2014, 16.30 – 19.00 Uhr
Programm
Palais Wittgenstein, Bilker Straße 7, 40213 Düsseldorf

16.30 Uhr: Grußwort des Schirmherrn des Düsseldorfer Bündnisses gegen Depression

► Oberbürgermeister Thomas Geisel

16.40 Uhr: Kurzvorstellung des Düsseldorfer Bündnisses gegen Depression

► Priv.-Doz. Dr. Joachim Cordes

16.45 Uhr: Musik „Mondscheinsonate“ von Ludwig van Beethoven

► Mariko Sudo, Piano

17.00 Uhr: Vortrag „Ausdruck depressiver Verstimmungen in der Musik“

► Dr. Wolfram Goertz

17.30 Uhr: Musik Lieder aus der „Winterreise“ von Franz Schubert

► Mariko Sudo, Piano und Justus Seeger, Gesang

17.45 Uhr: Vortrag „Trauer, Melancholie und Depression in der bildenden Kunst“

► Prof. Dr. Tillmann Supprian

18.15 Uhr: Musik „Intermezzi“ von Johannes Brahms,

► Mariko Sudo, Piano

Ab ca. **18.30 Uhr:** Ausklang und Sektempfang

Durch die Veranstaltung führt Prof. Dr. Tillmann Supprian



Über die Vortragenden

Mariko Sudo, Pianistin

Als Tochter deutsch-japanischer Eltern in Deutschland geboren und aufgewachsen, begann sie mit fünf Jahren mit dem Klavierspiel an der Musikschule des Kreises Neuss. Sie studierte an der Folkwang-Hochschule Essen/Duisburg und absolvierte 2013 ein Masterstudium bei der Pianistenlegende Menahem Pressler an der Jacobs School of Music der Indiana University Bloomington in den USA. Mariko Sudo gab ihr Debüt in der Carnegie Hall New York (Weill Recital Hall) im Jahr 2011 und war zu Gast bei verschiedenen Musikfestivals. Sie erhielt zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben, u.a. im Jahr 2008 den Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Preis der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Seit 2008 ist sie Stipendiatin der Stiftung "Yehudi Menuhin Live Music Now".

Justus Seeger, Bariton

Justus Seeger stammt aus Krefeld am Niederrhein. Seine ersten musikalischen Erfahrungen sammelte er als Mitglied verschiedener Chöre zunächst in Schul-, Kirchen- und Laienchören später im Landesjugendchor NRW, dem Opernchor der städtischen Bühnen Krefeld und Mönchengladbach sowie projektweise an der deutschen Oper am Rhein und dem WDR-Rundfunkchor. Er wirkte in vielen großen Oratorien, Kantaten und Messen sowie in verschiedenen Opern und Musicals, als auch modernen Chorwerken in Konzerten mit. Auch als Solist konnte sich der Junge Bariton früh ausprobieren. Seit 2013 ist er Mitglied der Accademia di Montegal, wo er im selben Jahr Cover war für die Rollen des Masettos aus Mozarts „Don Giovanni“ und den Sciarone aus der Oper „Tosca“ von Giacomo Puccini. Im August 2013 debütierte er im neuen Festspielhaus Erl im Rahmen eines Konzertprogramms. Im Jahr 2010 begann er sein Studium des Gesangs an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf in der Klasse von Prof. Dr. Michail Lanskoj. Zum Wintersemester 2013/2014 wechselte er in die Klasse Prof. Konrad Jarnots.

Prof. Dr. Tillmann Supprian, Psychiater und Psychotherapeut

Nach dem Studium in Hamburg erfolgte die Facharztweiterbildung an Psychiatrischen Klinik der Universität Würzburg. Von 1999-2005 Tätigkeit als Oberarzt an der Psychiatrischen Klinik der Universität des Saarlandes in Homburg (Saar). Dort Habilitation für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie. Seit 2005 leitet er am LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf die Abteilung für Gerontopsychiatrie (Alterspsychiatrie). Seit 2011 außerplanmäßige Professur der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Dr. Wolfram Goertz, Musikwissenschaftler und Mediziner

Nach dem Studium der Musikwissenschaft, Germanistik, Kirchenmusik und Medizin in Köln, Aachen, Bochum und Stockholm wurde er Musikredakteur bei der Rheinischen Post. Seit 2011 koordiniert er zudem die neue Interdisziplinäre Ambulanz für Musikermedizin am Universitätsklinikum Düsseldorf. Zuvor lehrte er Interpretationsanalyse, Chorleitung und Orchesterrepertoire an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf.

PD Dr. Joaquín Cordes, Psychiater und Psychotherapeut

Nach dem Studium an der Heinrich-Heine Universität erfolgte die Facharztweiterbildung am LVR Klinikum Düsseldorf. Er ist dort seit 2002 als Oberarzt in der Allgemeinen Psychiatrie tätig und seit 2013 für das Fach Psychiatrie und Psychotherapie habilitiert. Seit 2013 ist er Vorsitzender des Bündnisses gegen Depression.